



Familienhilfe
Lateinamerika & Osteuropa e.V.

informiert

+ + NEWSLETTER + +

Guatemala 14.02.07

Notfall in PROCEDI

Betreff: Bericht ueber einen Krankheitsfall einer Mutter, deren zwei Kinder eine Patenschaft und ein Stipendium mit PROCEDI haben. (Osbaldo und Axel Munzon)

Vorfall: In der Woche zwischen dem 15.01 und 20.01 2007 gab es bei uns in PROCEDI ein schlimmen Krankheitsfall einer Mutter (Doña Carmen) aus PROCEDI von der zwei Kinder bei uns in PROCEDI taeglich zur Schule kommen.

Anfang Januar wurde Betty die Sozialarbeiterin benachrichtigt, dass die Mutter der Kinder erkrankt und momentan nicht zu Hause sei. Daraufhin fuhr Betty zu der Frau, um sich ueber ihren gesundheitlichen Zustand zu erkundigen. Die Frau war bei ihrer Familie ein Stueck ausserhalb der Hauptstadt in einer kleinen Huette untergebracht und, lag dort auf einer Art Matratze. Die Huette befand sich in einem miserablen Zustand und es erinnerte mehr an ein Stall als an ein Haus. Sie lag dort zwischen Huehnern und anderen Tieren. Doña Carmen war zu dem Zeitpunkt noch ansprechbar, hatte aber hohes Fieber und war total abgemagert, da sie wohl die letzten Tage wenig zu Essen bekommen hatte. An Weihnachten war sie von zu Hause verschwunden, um ihren alkoholabhaengigen Mann zu suchen, der auch seit Tagen nicht mehr zu Hause aufgetaucht war.

Betty beschloss aufgrund ihres schlechten Zustandes, die Frau mit in die Hauptstadt zu nehmen und sie uebergangsweise in ihrem Haus zu verpflegen. Obwohl Doña Carmen mehrmals von einem Hausarzt untersucht wurde, konnte nicht festgestellt werden, was ihr fehlte. Sie war durch das wenige Essen und Trinken in den letz-

ten Tagen abgemagert und verhungert und war teilweise nicht mehr ansprechbar.

Als sich der Zustand verschlimmerte, fuhr Betty, eine Mutter aus Procedi und ein Vater aus Procedi, der Taxifahrer ist, in das oeffentliche Krankenhaus, um sie dort untersuchen zu lassen. Aber dort wurde die Frau nicht untersucht sondern einfach so im wahrsten Sinne des Wortes, sitzen gelassen. Gegen elf Uhr kam dann Saskia zum Krankenhaus um Betty in dieser doch immer schwierigen Lage zu unterstuetzen, da man wirklich den Eindruck hatte, die Frau wuerde diese Nacht nicht ueberleben. Saskia wurde jedoch nicht ins oeffentlichen Krankenhaus hineingelassen, da nur eine Begleitperson bei der Frau sein durfte. Da die Frau in den vergangenen Stunden nicht behandelt wurde, entschieden wir, die Frau in ein privates Krankenhaus zu bringen, um sie dort untersuchen zu lassen.

Dort angekommen, wollten sie die Frau erst nicht behandeln und aufnehmen, da sie befuerchteten, dass sie eine ansteckende Krankheit haette, und sie die anderen Patienten damit anstecken koennte. Nach einer ernsthaften Ansprache und dem Vorzeigen der Kreditkarte von Saskia machte sich der Arzt dann doch an die Arbeit. Nach dem wir eine Stunde in der Privatklinik waren, begann er die Frau, die in einem sehr, sehr schlechten und nicht ansprechbaren Zustand war, zu untersuchen. Nach langem Abtasten, stellte er die erste Prognose. Er erklarte, dass das hohe Fieber, das sie hatte, sich auf ihr Gehirn ausschlaegt und sie deshalb ihr Bewusstsein verloren hat.

Nach einer weiteren Stunde, befragte er uns nochmal nach den Lebensumstaenden der Frau bzw. ihres Ehemannes, da der Arzt befuerchte sie koennte an dem HIV-Virus erkrankt sein. Der Arzt schlug vor, Blutuntersu-

+ + NEWSLETTER + +

chungen zu machen und eine Tomographie.

Gegen drei Uhr Nachts verliessen wir dann die Klinik und die Frau wurde dort ueber Nacht versorgt. Am naechsten Morgen um acht Uhr fuhr dann Saskia erneut in die Klinik um die Untersuchungen und die Tomographie zu bezahlen. Die Frau war nach wie vor in einem sehr schlechten Zustand.

Die Kinder von Doña Carmen, waren in den Tagen bei Doña Anna, die uns taeglich in PROCEDI mit Essen versorgt.

Am Ende der Woche erhielten wir die schlechte Nachricht des Doktors, dass Doña Carmen am HIV-Virus erkrankt sei und die Krankheit AIDS schon ausgebrochen ist. Dies war fuer uns alle sehr schockierend und wir mussten nun ueberlegen, wie wir weiter vorgehen. Wichtig fuer PROCEDI war, die Kinder auch untersuchen zu lassen, da es sein koennte, dass auch sie durch die Muttermilch angesteckt wurden. Gluecklicherweise stellte sich heraus, das keines der Kinder durch die Mutter infiziert ist.

Momentan ist Doña Carmen wieder aus dem Krankenhaus zurueck und wohnt bei ihrem Bruder. Sie wird dort gepflegt. Sie ist zudem an Tuberkolose erkrankt und dadurch sehr geschwaecht, sie erleidet oft Schwindelanfaelle.

Die Kinder leben zur Zeit auch beim Onkel und kommen nach wie vor taeglich zu PROCEDI.

Da die Frau in einem Privatkrankenhaus untersucht wurde, sind Kosten in Hoehe von 6000 Quetzal angefallen. Diese wurden aber durch Spenden von Familie Senft (250 Euro) und dem Onkel von Saskia (Guenther Rosenbohn, 300 Euro) zum groessten Teil gedeckt. Den Rest, Q 500,-, muesste von der ARGE* uebernommen werden.

Gruss, Christoph Senft

*ARGE = Arbeitsgemeinschaft aus Familienhilfe und EJW

Guatemala 28.02.07

Fasching in PROCEDI

Am letzten Dienstag, den 20. Februar 2007, feierten wir mit den Kindern und den Mitarbeitern von PROCEDI Karneval.

Die Kinder und Mitarbeiter kamen alle verkleidet am Morgen ins Projekt. Christina und Martina vom Vorstand nahmen auch an den Feierlichkeiten teil. Die Kinder waren alle aufgereggt, da, wie jedes Jahr an Fasching, die Faschings-Koenigin durch die Kinder gewaehlt wird. Dazu wurde in den Tagen zuvor eine Auswahl getroffen. Je ein Maedchen aus jeder Stufe stand zur Wahl, die Koenigin von PROCEDI zu werden. Die Endauswahl stand im Laufe des Vormittags an, bei der mit deutlichem Vorsprung, Sharon Natalia Gòmez Gonzàlez aus der 3. Klasse gewann. Sharon ist erst seit Januar bei uns im Projekt, aber vorallem bei den Jungs sehr beliebt, was sich auch bei ihrer Wahl zur Koenigin bemerkbar machte.

Am Vormittag wurde dann im Klassenraum der 1.-3. Klasse getanzt und gefeiert.

In Guatemala ist es ueblich sich an Fasching, mit Papierschnipsel gefuellte Eier (Cascarones), auf den Kopf zu druecken. Die Kinder haben die Eier teilweise selbst gebastelt oder zuvor gekauft. Somit war der ganze Raum voller Konfetti und Eierschalen, die am Koerper und in den Haaren bei dem ein oder anderen noch Tage spaeter zu sehen waren.

Es war ein Riesenspass fuer die Kinder und die Mitarbeiter und eine gute Stimmung.

Am spaeten Vormittag gab es dann noch die Auswahl fuer das beste Faschingskostuem bei der Jorge de Jesus Garcia Osorio aus der dritten Klasse gewann. Er hatte sich als alter Opa verkleidet, mit grauem Haar, Buckel und einem Gehstock.

Zum Mittagessen gab es dann Nudelsalat fuer alle Kinder, den Christina aus dem Vorstand vorbereitet hatte. Das war sehr lecker und einige Kinder haben weniger gegessen, damit sie noch ihren Eltern was davon mitbringen konnten.

Die Faschingsfeier war dann am Mittag beendet und die Kinder hatten am Nachmittag Unterrichtsfrei.

Aus meiner Sicht war es fuer alle Beteiligten ein schoenes und gelungenes Fest, und es hat allen Spass gemacht.

Viele Gruesse aus PROCEDI